

134^r)⁶⁶, die *Historiae Francorum Steinveldenses* (fol. 86 Z. 4 - fol. 89^r, 181^v Z. 6 - fol. 184^v Z. 7) und vielleicht Korrekturen in der *Vita Karoli* (*Abb. 12*) verdankt. In den *Historiae Francorum Steinveldenses* steht der Satz *Hoc apud altum uilare legit dominus abbas Wibaldus* (fol. 183^v) (*Abb. 11*)⁶⁷. Man hat ihn auf Abt Wibald von Stablo bezogen und daher dieses Kloster als ursprüngliche Heimat des Codex angenommen. Noch einen Schritt weiter ist Matthias M. Tischler gegangen, indem er den Schreiber C (der den eben zitierten Satz geschrieben hat) mit der Hand B des Lütticher Wibaldcodex, und das heißt nach der gängigen Forschungsmeinung mit Wibald höchstpersönlich, identifizierte: Der Abt habe die Texte in Kloster Hautvillers und Umgebung aufgestöbert und teilweise selber abgeschrieben; die Gelegenheit dazu habe sich geboten, als Wibald im Frühjahr 1148 das große Reimser Konzil besuchte⁶⁸.

Die Beziehung auf Stablo ist kaum zu bestreiten. Auch die Ähnlichkeit der Hand C des Londoner Codex mit der Hand B von Wibalds Briefbuch (und ebenso mit anderen Händen dieser Schreibergruppe) ist augenfällig. Die Buchstabenformen stimmen weitgehend überein. Und doch zögert man, der Gleichsetzung zuzustimmen, denn der Gesamteindruck der beiden Hände ist verschieden. Der Schreiber B des Wibaldschen Briefbuchs beherrscht sein *Métier* vorzüglich. Selbst da, wo (wie in dem Lütticher Codex) keine Kalligraphie gefordert war, lieferte er ein gefälliges Bild. Seine Schrift ist gleichmäßig und genau; ornamentale Züge kommen auch in einfacher Ausführung zu ihrem Recht, wie sich etwa bei der aufgelösten ct-Ligatur zeigt, deren t sich über dem Mittelband elegant nach links wölbt. Verglichen mit diesem Künstler ist der Schreiber C des Steinfelder Codex ein unbegabter Handwerker. Brav ahmt er den Meister B

66) Nora GÄDEKE, Zeugnisse bildlicher Darstellung der Nachkommenschaft Heinrichs I. (*Arbeiten zur Frühmittelalterforschung* 22, 1992) S. 132-147, 250-252, Taf. II f.

67) *Historiae Francorum Steinveldenses* I, hg. von Georg WAITZ, MGH SS 13 (1881) S. 728.

68) Matthias M. TISCHLER, Einharts *Vita Karoli*. Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption 1 (MGH Schriften 48, 2001) S. 648-659; DERS., La réforme à travers l'écriture, *Francia* 33/1 (2006), S. 131-140, hier S. 137 f. Zum Ms. Add. 21109 siehe ferner Ernst TREMP, Studien zu den *Gesta Hludowici imperatoris* des Trierer Chorbischofs Thegan (MGH Schriften 32, 1988) S. 156 f. Zu Wibalds Reimser Aufenthalt Ende März/Anfang April 1148 siehe STEPHAN-KÜHN, Wibald (wie Anm. 10) S. 392; Germ. Pont. 5/1, S. 108-110.